

# Beim Tag der offenen Tür war Musik drin

**HÖCHST** Angebot und Konzept des Friedrich-Dessauer-Gymnasiums wurde vorgestellt

**Höchst** – Wenn in der zehnten Klasse das Abitur immer näher rückt, müssen sich die Schüler Gedanken machen, welche Kurse sie belegen wollen und wo ihre Interessenschwerpunkte liegen. Damit kommt auch die Frage ins Spiel, an welcher Schule sie die Oberstufe besuchen möchten, denn nicht auf jedem Gymnasium gibt es alle Optionen. Damit die Antworten auf solche Fragen leichter fallen, bietet das Friedrich-Dessauer-Gymnasium (FDG) in jedem Jahr einen Tag der offenen Tür an, bei dem Schüler und deren Eltern das Angebot der Schule kennenlernen können. Gestern war das erstmals nach längerer Zeit wieder in Präsenz möglich.

## Frankfurts größtes Oberstufengymnasium

In ihren Unterrichtsräumen und der Turnhalle im Bildungs- und Kulturzentrum haben Lehrer und Schüler gemeinsam das Kursangebot präsentiert und sich den Fragen künftiger Schüler gestellt. Besonders stolz ist man am FDG auf die große Bandbreite an Möglichkeiten, so der Tenor der Beteiligten. Dass das FDG das größte Oberstufengymnasium in Frankfurt ist – rund 750 Schüler und 100 Lehrer – bringe Vorteile mit sich, erklärte Schulleiterin Ruth Hohmeister in ihrer Begrüßung. Mehr Schüler heißt nämlich auch mehr Leistungskurse.

Dementsprechend viel gab es für die Besucher dann auch zu erkunden. Teilweise wurden Unterrichtsinhalte auf Plakaten vermittelt, wie zur Historie der DDR bei den Geschichtskursen, aber auch in von den Schülern selbstgestalteten Lehrfilmen, wie etwa in der

Biologie. Andere Plakate listeten Fragen als Entscheidungshilfe auf, ob das Fach als Leistungskurs überhaupt zur Person passt. „Habe ich Interesse an Politik? Informiere ich mich regelmäßig?“ – Fragen, die sich die Schüler vor der Wahl des Leistungskurses Politik und Wirtschaft stellen sollten. In den Naturwissenschaften hingegen standen Experimente im Mittelpunkt: Mit Spülmittel, Wasser und Trockeneis ließ Daniel eine Schaumsäule aus einem Becherglas quellen. Für das FDG habe er sich unter anderem entschieden, weil seine Schwester dort schon Schülerin gewesen sei und es ihr dort gefiel, erzählte der 17-Jährige. Wegen bestimmter Kurse hingegen kam Omer an die Schule: Sport und Informatik – wo anders werde das gar nicht angeboten. Bei ihm konnten sich die Gäste im Gymnastikraum dem Fitnesstest stellen, den die Schüler in der Einführungsphase einmal zu Beginn und einmal am Ende des Schuljahres machen, um dann die Verbesserung ihrer eigenen körperlichen Leistungsfähigkeit sehen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt sind an dem Gymnasium die Sprachen. Neben regulärem Sprachunterricht in Spanisch, Französisch, Englisch und Latein können Biologie, Geschichte und Physik bilingual belegt werden. Erasmus-Programm, Sprachzertifikate und Schüleraustausche ergänzen den Sprachunterricht. Lateinlehrer Konstantinos Kaperdos kennt den Frust bei den Lateinhausaufgaben und hat den Tag der offenen Tür deshalb genutzt, um seine digitalen Lehr- und Lernmethoden vorzustellen: Er zeigte, wie die Schüler kooperativ über Videotelefonate und gemeinsam zu bearbei-



Musikalisch begrüßt wurden Besucher beim Tag der offenen Tür im Friedrich-Dessauer-Gymnasium.

FOTO: RAINER RÜFFER

tende Dokumente an Übersetzungen arbeiten können. „Innovation ist ein lateinisches Wort“, merkte er dazu an.

Die Theaterschüler mit Lehrerin Uta Miehe zeigten Auszüge aus ihrem Repertoire und boten Workshops an. Dass der Grund-

kurs „Darstellendes Spiel“ als Grundkurs und Abiturfach in Hessen überhaupt möglich ist, sei ihrem Vorgänger Gerd Beck zu verdanken, der diese Option seinerzeit initiiert habe, so Miehe. Bis zu 15 Abiturienten pro Jahrgang legten am FDG ihre Prüfungen in

dem Fach ab, die nicht nur das Spielen auf der Bühne, sondern auch Theatertheorie beinhaltet.

Der Tag der offenen Tür stieß auf Resonanz, wie am Betrieb in den Fluren und teils gut gefüllten Klassenzimmern zu sehen war. Einen guten Eindruck habe sie sich

verschaffen können und es gefalle ihr auch „ganz gut“, meinte eine der jungen Besucherinnen, die sich gemeinsam mit ihrer Mutter die Schule angesehen hatte. Im nächsten Jahr FDG-Schülerin zu sein, könne sie sich auf jeden Fall vorstellen.

BEATRICE MAY